

In unregelmäßigen Abständen informiert der Seniorenbeirat in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro über Aktuelles, Interessantes und Wissenswertes rund um den aktiven Ruhestand. Auf der Webseite der Stadt Bruchköbel (www.bruchkoebel.de) kann „BOB“ auch als Datei heruntergeladen werden.

NEUE STADTWACHE IN BRUCHKÖBEL

Kompetente Ansprechpartner rund um Sicherheit und Ordnung im Altstadtcenter

Seit Mitte Februar hat die Stadt Bruchköbel eine neue Stadtwache der Stadtpolizei eingerichtet. Die neuen Räumlichkeiten der Stadtwache befinden sich nun direkt in Bruchköbel, im Altstadtcenter in der Hauptstraße 79.

Nach dem Abriss des Rathauses war die Ordnungspolizei zunächst im Interimsrathaus am Fliegerhorst in Erlensee untergebracht, was für das Aufgabengebiet der Ordnungshüter keine ideale Situation darstellte. Auch die einfache Möglichkeit der Fußstreife in der Innenstadt war so nicht mehr möglich. Mit dem Einrichten der Stadtwache in den ehemaligen Räumlichkeiten der Sozialen Dienste im Altstadtcenter wurde eine Anlaufstelle mitten in der Stadt geschaffen und damit schnelle Einsatzzeiten für alle Stadtteile ermöglicht.



„Mit dem Einrichten der Stadtwache geht auch eine Umbenennung von vormals Ordnungspolizei in Stadtpolizei einher. Diese Modernisierungsmaßnahme soll auch den Stellenwert der Stadtpolizei und die Funktion nach außen verdeutlichen“, stellt Bürgermeisterin Sylvia Braun klar. Als kompetenter Ansprechpartner für alle Belange rund um Sicherheit und Ordnung stehen die fünf Mitarbeiter der Stadtpolizei zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung, sofern die Auftragslage einer Präsenz in der Stadtwache nicht entgegensteht. **Unter der Telefonnummer 06181 975-500 ist eine jederzeitige Erreichbarkeit zu den üblichen Bürozeiten sichergestellt**, auch telefonische Terminvereinbarungen sind möglich.

Für die Bruchköbeler Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies kurzfristig und noch vor Einzug in das neue Stadthaus eine weitere Anlaufstelle in der Stadt mit einer erhöhten Präsenz der Ordnungshüter im Stadtbild sowie schnellere Einsatzzeiten. Im Zuge der Änderungen bei der Raumplanung des neuen Stadthauses wurde dafür gesorgt, dass die Stadtpolizei dort gut erreichbare Räumlichkeiten in zentraler Lage bekommt und damit auch der Funktion eines solchen Stadthauses Rechnung getragen wird.

Gemeinsam mit der Bürgermeisterin konnte sich kürzlich auch der Seniorenbeirat vor Ort ein Bild von der Stadtwache machen und mit den Mitarbeitern vor Ort Erfahrungswerte abfragen. So wird die Anlaufstelle in der Stadt gerne von älteren Mitbürgern genutzt, um Informationen zu bekommen oder Beschwerden loszuwerden. Dabei war auch die Abgrenzung zum Polizeiposten der Landespolizei in der Hauptstraße 47a ein Thema. Die Mitarbeiter der Stadtpolizei pflegen hier eine enge Zusammenarbeit, denn natürlich kommt es öfter zu Überschneidungen bei den Zuständigkeiten. So liegt die Aufgabe der Stadtpolizei schwerpunktmäßig bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs und Geschwindigkeitskontrollen, Amtshilfe für andere Behörden, Schulwegsicherung und allgemeinen Maßnahmen der Gefahrenabwehr.

Der Posten der Landespolizei, der auch zu normalen Bürozeiten besetzt ist, befasst sich mit den Ermittlungsverfahren in Strafverfahren und Maßnahmen der allgemeinen Sicherheit und Ordnung, in Notfällen ist deswegen immer anzurufen die Rufnummer 110 zu wählen.

AKTUELLES AUS DEM RATHAUS: DER ERSTE STADTRAT STELLT SICH VOR

Mein Name ist Oliver Blum, ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und Vater von 3 Kindern. 1970 bin ich zusammen mit meinen Eltern nach Bruchköbel in die Friedberger Landstraße 3 gezogen. Während meiner Kindheit und Jugendzeit habe ich die damalige Südschule (heutige Haingartenschule) und anschließend die Nordschule (Heinrich-Böll-Schule) besucht und meine schulische Laufbahn mit dem Abitur am Lichtenberg Oberstufengymnasium beendet.

Ich habe eine Lehre als Gärtner abgeschlossen und anschließend als Geselle im elterlichen Betrieb gearbeitet. Meinen zweiten Bildungsweg startete ich mit einer Ausbildung zum Bürokaufmann bei der SAS Service Partner. Das war damals das Airline Catering der Skandinavischen Fluglinie SAS. Zusätzlich studierte ich nebenberuflich Betriebswirtschaft mit dem Abschluss Betriebswirt.

Dem Airline Catering bin ich bis 2006 treu geblieben. In dieser Zeit wechselte ich von der SAS zu Swiss Airlines und letztendlich dann zu Lufthansa. Ich habe Catering Betriebe in Zürich und Stuttgart mit bis zu 300 Mitarbeitern geleitet und war fast auf der ganzen Welt unterwegs. Als 2005 mein drittes Kind auf die Welt kam, fasste ich den Entschluss, näher bei meiner Frau und meinen Kindern zu sein. Damit vollzog sich dann der Wechsel zu Lufthansa Cargo. Hier habe ich mein berufliches Zuhause gefunden. In meinem Beruf bin ich, zusammen mit meinem Team, für die Logistik von Perishables (Frischware) verantwortlich.

Durch meine vielen Reisetätigkeiten habe ich zu schätzen gelernt, wie wertvoll es ist, in einer Stadt zu leben, die gut organisiert, sicher und lebenswert ist. Daher ist es für mich selbstverständlich, meine Stadt in Ihrer weiteren Entwicklung aktiv zu unterstützen.

In einer der nächsten Ausgaben wird der Seniorenbeirat ein ausführliches Interview mit ihm führen.



MUTTERTAGSKONZERT DER AWO

Sensationeller Start“ mit roten Rosen und viel Sonnenschein



Bild: Seniorenbüro

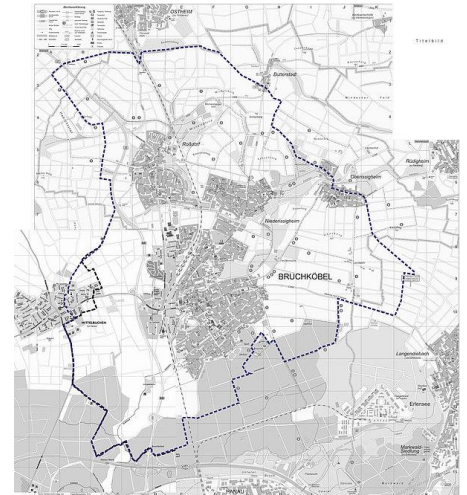
Es konnte nicht besser beginnen: bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen startete der Seniorenbeirat der Stadt Bruchköbel in Kooperation mit dem Seniorenbüro und dem Kulturring seine Musikalische Reise im schönen Garten der AWO—Sozialstation. Die Konzerte, die in diesem Sommer bis zum 3. Oktober alle 14 Tage Sonntag stattfindet, wurden von den Bewohnern schon sehnsüchtig erwartet.

Die Leiterin des Altersheimes, Frau Carmen Bube, und ihr Betreuer-team umsorgten dabei die Zuhörer aufmerksam mit Eiskaffee und Erdbeerbowle, da ließ es sich im schattigen Garten gut aushalten. Und Reinhard Paul gab sein Bestes: man merkte dem Interpreten

deutlich an, wie sehr auch er sich auf den Auftritt freute und den Applaus des Publikums genoss. Sein Repertoire richtete sich am Thema Muttertag aus und traf den Geschmack der Gäste. Es wurde mitgesungen, geschunkelt und von vergangenen Zeiten geträumt. Und da Muttertag war, lies es sich Frau Renate Blum vom der Blumengalerie Blum nicht nehmen, passend zum Thema rote Rosen zu verteilen. Ein rundum gelungener Nachmittag.

SPORT UND FREIZEIT 5-Sterne-Rundweg

Der rund 30 Kilometer lange „5-Sterne-Rundweg“ führt an vier Aussichtspunkten vorbei. Die Tour ist für Wanderer und Radfahrer gleichermaßen geeignet und ermöglicht es, die Schönheit und Vielfalt der Landschaft rund um Bruchköbel und die Ausblicke in die Region zu genießen. Neben der ganzjährigen Nutzung als Freizeitwanderweg sind auch sportliche Trekking-Events auf der Strecke möglich. Am 1. Mai 2018 wurde erstmals eine Tour für Wanderer und Radfahrer über den Weg angeboten.



Routenplan 5-Sterne-Weg
Download auf www.bruchkoebel.de

Auf die Beine gestellt hat den „5-Sterne-Rundweg“ die Stadt Bruchköbel in Kooperation und mit freundlicher Unterstützung der Yeah! AG (McTREK Outdoorsports) sowie ihrem Vorstandsvorsitzenden Ulrich Dausien aus Bruchköbel. Zusammen mit dem Lauffreizeidring Bruchköbel und Helmut Kreis hat das Stadtmarketing Bruchköbel die Stationen und die Route geplant. Im Frühjahr 2018 ist die Route noch einmal überarbeitet worden, da sie für Radfahrer nicht an allen Stellen optimal befahrbar war. Jeder Stadtteil ist an die Route angebunden, sodass sich immer wieder Einkehr- und auch Übernachtungsmöglichkeiten bieten. Der Weg verfügt zwar über einen offiziellen Startpunkt (Dicke Eiche), ist aber so konzipiert, dass man ihn überall betreten und verlassen kann.

Auf dem Parkplatz am Neuen Friedhof unweit der Dicken Eiche geht es los. Von dort führt die Route über die Panorama-Blickpunkte „Fliegerhorst“ und „Frankfurter Skyline“ bis nach Oberissigheim. Über Butterstadt nimmt man schließlich Kurs auf die „Hohe Straße“, wo noch einmal Rundblicke auf Odenwald, Feldberg, Spessart und Vogelsberg zum Genießen einladen. Kurz nach dem Wartbaum verläuft die Route an Roßdorf vorbei und anschließend durch Mittelbuchen hindurch bis in den Wald hinein. Dort geht es über die Brücke über die B45 durch den Wald in Richtung Kirle-Brücke und von da wieder zur Dicken Eiche.

www.bruchkoebel.de/tourismus-sport-freizeit/5-sterne-rundweg
Text und Bild: Stadtmarketing Bruchköbel

Fahrradtouren für Senioren – Juni Tour führt zum Goetheturm

Termin: 24. Juni 2021, Start: 10:00 Uhr (Freier Platz in Bruchköbel), ca. 50 Km

Diesmal geht es über den Offenbacher Grüngürtel zum neu erbauten Goetheturm. Dort wird auch die Mittagsrast eingelegt. Dann radeln wir bergab, Offenbach-Bieber entgegen. Weiter geht es zur Käsmühle dort kann dann noch eine Kaffeepause eingelegt werden, bevor wir über Steinheim unsere Tour wieder in Bruchköbel beenden.

Gefahren wird nach der StVo. Jede/r Teilnehmer*in nimmt auf eigenes Risiko an der Tour teil. Ratsam ist es, einen Helm zu tragen. Ein Ersatzschlauch und eine Luftpumpe im Gepäck können nützlich sein. Denn Sicherheit geht vor! Bis auf weiteres sind Masken dabei zu haben. Änderungen auf Grund von Corona sind möglich. Bitte nachfragen.

Kontakt: Volker Schadeberg, Tel. 06181-76130, Doris Daxacher, Tel. 06181-780566

Mehr über die Fahrradtouren 2021 auf: www.bruchkoebel.de

SENIORENHANDY – MOBIL AUCH IM ALTER Mit Notrufknopf und GPS-Ortung sicher unterwegs

Ein Mobiltelefon bietet Kommunikation, Sicherheit und vor allem Unabhängigkeit – in jedem Alter. Man ist unterwegs erreichbar und das Gerät vermittelt – ähnlich wie ein mobiler Notruf – sowohl seinem Besitzer als auch dessen Angehörigen und Freunden ein gutes und sicheres Gefühl.

Vor allem ältere Menschen haben die Gewissheit, in einer akuten Notsituation, bei einem Sturz oder auch während eines Spaziergangs durch den Notrufknopf schnell Hilfe zu erhalten. Und Angehörige, Freunde und Nachbarn sind froh, den Senior zu jeder Zeit erreichen zu können.

Ein spezielles Seniorenhandy ist einfacher zu bedienen ist als herkömmliche Mobiltelefone. Darüber hinaus punkten Seniorenhandys durch bestimmte Zusatzfunktionen, die im Alter immer wichtiger werden, wie z. B. eine Notruftaste und/oder die Möglichkeit der Ortung. Diese Geräte gibt es bereits ab ca. 30 Euro im Handel, doch wer Komfort und Qualität wünscht, sollte beim Kauf nicht nur den günstigen Preis entscheiden lassen, sondern vor allem prüfen, ob das Mobiltelefon die gewünschten Funktionen besitzt.

Die wichtigsten Elemente eines Seniorenhandys sind: Große Tasten, simples Menü, das dem Nutzungsverhalten und der Denkweise der älteren Generation angepasst ist, große Schrift und Ziffern, lange Akkulaufzeit. Eine Freisprechfunktion sorgt für mehr Komfort. Neben diesen Grundfunktionen sind ein Notrufknopf und eine GPS-Ortung besonders wichtig.

Das Sturzrisiko steigt mit zunehmendem Alter. Da die wenigsten Menschen im Notfall noch so reagieren können, dass sie das Telefon entsperren, besitzen spezielle Seniorenhandys eine gut sichtbare Notruftaste. Die ist oft auf der Rückseite des Geräts angebracht und setzt auf Knopfdruck einen Notruf ab. Manche Geräte sind zusätzlich mit einem Fallsensor ausgestattet, durch den das Mobiltelefon im Falle eines Sturzes automatisch einen Notruf sendet. An wen dieser SOS-Ruf dann gesendet wird, hängt von den individuellen Einstellungen des Nutzers ab.

Wenn das Seniorenhandy via GPS geortet werden kann, fungiert es gleichzeitig als Sicherheitssystem und birgt für Angehörige von Menschen mit beginnender Demenz Entlastung. Durch eine automatische oder direkte Ortung des Handys lässt sich der Aufenthaltsort des Nutzers bzw. Trägers jederzeit bestimmen, z. B. wenn sich eine ältere Person verlaufen hat. Angehörige bzw. Pflegepersonen erhalten via E-Mail, SMS oder Anruf die Angabe, wo sich die Person gerade befindet.

Manche Produkte bieten darüber hinaus die Möglichkeit, virtuelle Räume festzulegen. Sobald der definierte Bereich verlassen wird, löst das Seniorenhandy Alarm aus. Diese Sicherheitstechnik wird als „Geofencing“ bezeichnet.



Bild: Seniorenbüro

Quelle: www.pflege.de

LITERATUR UND KULTUR

Buchtipps des Monats

Der Buchtipps des Monats führt uns dieses Mal in die zauberhafte Welt Südtirols. Die Leiche einer jungen Frau an einem unzugänglichen Bergsee. Ein Wanderer, dem keiner entkommt.

Ein einsames Tal in Südtirol: Starr vor Entsetzen blickt Sibylle auf das Foto mit dem toten Körper ihrer Mutter. Die Aufnahme kam in einem geheimnisvollen Brief ohne Absender. Zwanzig Jahre ist es her, dass man Erikas Leiche an einem abgelegenen Bergsee gefunden hat. In Kreuzwirt waren sich alle einig: Selbstmord. Aber das Foto weckt Sibylles Zweifel. Zusammen mit Tony, der damals über den grausamen Fund berichtet hatte, macht sie sich auf die Suche nach der Wahrheit. Dabei stoßen sie auf ein dunkles Geflecht aus Lügen, Verrat und Wahnsinn - und stellen fest, dass Erika nicht das einzige Opfer war. Auch sie selbst schweben bald in Lebensgefahr ...



„Der Wanderer“, Luca d’Andrea, 372 Seiten, ISBN 978-3-328-10644-9, Preis 10,00 €

Die Rathaus-Buchhandlung im Inneren Ring 5 nimmt unter der Tel. Nr.: 06181-78355 gerne Bestellungen entgegen. Bücher können auch direkt nach Hause gebracht werden, dieser Service ist innerhalb von Bruchköbel kostenfrei.

<https://www.genialokal.de/buchhandlung/bruchkoebel/rathaus/>

GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG

Spargeltarte

Rezept und Bild: Dr. Margit Führes



Zutaten:

1 Boden für eine Tarte (Fertigprodukt)
200 g gekochter Schinken in Scheiben
1 kg Spargel, gemischt weiß und grün
3 Eier
200 ml Schlagsahne
200 g geriebener Gouda
Salz, Pfeffer
Pesto
Pinienkerne zum Bestreuen

Zubereitung:

Spargel schälen, in Stücke schneiden und 10 Minuten in wenig gesalzenem Wasser dünsten.

Eier mit Sahne, Käse und einem Esslöffel Pesto verrühren, kräftig würzen.

Teig ausrollen und in eine Tarteform legen. Gekochten Schinken auf dem Boden verteilen. Darauf die abgetropften Spargelstücke legen. Eieguss darüber gießen, mit Pinienkernen bestreuen.

Bei 200 ° C Ober- und Unterhitze bzw. 175 ° C bei Umluft ca. 40 Minuten backen.

Etwas abkühlen lassen, aus der Form nehmen und in Stücke schneiden.

Tipp: Schmeckt besonders gut zusammen mit einem grünen Salat. Guten Appetit!

Wähle 333 auf dem Telefon . . .

Das Silbertelefon für Senior*innen bietet mehr als nur eine Hotline

An diesen Schlager aus den 60er Jahren können sich viele Senior*innen noch gut erinnern. In dieser schwierigen Zeit der Pandemie ist Telefonkontakt wichtiger denn je. Die Nummer der Telefonseelsorge kennt jeder. Die „Nummer gegen Kummer“ und andere Telefondienste gibt es um bei Problemen und Krisen zu unterstützen. Aber wussten Sie, dass es eine Telefonnummer speziell für Senioren gibt, die neben Telefongesprächen auch Telefonfreundschaften bietet?



Das „Silbertelefon“ will Gelegenheit geben, mal mit jemandem zu reden, wenn einem die sprichwörtliche „Decke auf den Kopf fällt“. Seit einem Jahr ist das Silbertelefon bundesweit erreichbar. Die Zahl der Anrufer*innen hat sich in der Pandemiezeit verdoppelt: Über 90.000 Anrufe aus ganz Deutschland erreichten das Silbertelefon seit dem ersten Lockdown. 18 hauptamtliche Telefonist*innen und rund 40 Ehrenamtliche sind 14 Stunden täglich im Einsatz. Das Silbertelefon ist Teil des „Silbernetzes“.

0800 4 70 80 90

Silbernetz bietet bundesweit ein dreistufiges Angebot für Menschen ab 60 Jahren:

1. **Silbertelefon (Hotline):** Täglich von 8 - 22 Uhr finden Senior*innen unter **0800 4 70 80 90** ein offenes Ohr zum „einfach-mal-Reden“.
2. **Silbernetzfreundschaften:** Wenn Anrufer*innen regelmäßig mit derselben Person telefonieren möchten, können sie eine Silbernetzfreundschaft eingehen. Dafür werden Ehrenamtliche mit Senior*innen vernetzt, die ähnliche Interessen haben. Die Silbernetzfreund*in meldet sich dann einmal pro Woche zu einem vereinbarten Zeitpunkt für ein Gespräch.
3. **Silberinfo:** Wenn sich im Gespräch ergibt, dass der Mensch weitergehende Unterstützung wünscht, hilft Silbernetz auch mit Kontakt-Telefonnummern, zum Beispiel von Pflegestützpunkten, Krisentelefonen oder sozialpsychologischen Beratungsdiensten der Kommunen.

Die Silbernetz-Angebote sind **vertraulich, anonym und für Anrufende kostenfrei**.

Gegründet wurde Silbernetz von Elke Schilling in Berlin. Der einsame Tod eines Nachbarn, der erst nach Tagen von ihr bemerkt wurde, warf für sie Fragen auf: Wie können wir das einsame Sterben verhindern und dazu beitragen, dass ältere, vereinsamte oder isoliert lebende Senior*innen Unterstützung und neue Kontakte finden?

Etwa zur gleichen Zeit las Elke Schilling einen englischen Kriminalroman, in dem die Idee eines Altennetzwerks geschildert wurde. Auf Nachfrage gab die Krimiautorin an, dass tatsächlich 2013 ein Hilfstelefon in Manchester als Politprojekt gestartet wurde. Bereits 2014 erhielt die *Silver Line* in Großbritannien 300.000 Anrufe. Die *Silver Line Helpline* wurde zur Inspiration für das deutsche Silbernetz. Der gemeinnützige Verein Silbernetz e.V. wurde 2016 in Berlin gegründet.

Silbernetz - Gemeinsam gegen Einsamkeit im Alter



Wie wird man Silbernetz-Freund*in?

Silbernetzfreund*in zu sein ist ein Ehrenamt und wird als Dienstleistung des Silbernetzes angeboten. Ziel des Ehrenamtes ist, ältere Menschen zu unterstützen. Um dies leisten zu können, wird von Silbernetz vor Beginn der Tätigkeit ein ausführliches Kennenlerngespräch mit allen Bewerber*innen geführt. Im Anschluss erhalten die Silbernetz-Freund*innen eine zweitägige online Wochenend-Schulung und stehen dann in engem Kontakt und Austausch mit den zuständigen Mitarbeiter*innen in Berlin.

Ziele des Engagements als Silbernetz-Freund*innen

- Stärkung des Selbstwertgefühls und -vertrauens des Gesprächspartners
- das aktive Erlebnis für den Angerufenen: Jemand hört zu, fragt, antwortet, lacht mit ...
- das Gefühl zu einer Gemeinschaft zu gehören, etwas „zu bedeuten“
- Ermutigung, um Beziehungen zu anderen zu knüpfen und aufrecht zu erhalten
- Motivation zu neuen Aktivitäten im Rahmen der Möglichkeiten, z.B. Teilhabe an Nachbarschaftsangeboten, um mehr Gelegenheiten zur Geselligkeit zu nutzen
- Bei Bedarf: Weitergabe von seniorenrelevanten Angeboten in der Wohnumgebung
- Stärkung der Fähigkeiten, um weiterhin im gewohnten Umfeld leben zu können

Zum Schutz für alle Beteiligten gibt es verbindliche Regeln

- Im Mittelpunkt steht der ältere Mensch
- Telefonate finden einmal wöchentlich zu einem vereinbarten Zeitpunkt statt
- Eine Gesprächsdauer von jeweils ca. 60 Minuten wird angestrebt
- Die Silbernetz-Freundschaftsbeziehungen werden respektvoll und auf der Basis einer wertschätzenden Zusammenarbeit gestaltet
- Im Unterschied zu normalen Freundschaftsbeziehungen erteilen Silbernetz-Freund*innen keine Ratschläge, lösen keine Probleme und treffen keine Entscheidungen für „ihren“ älteren Menschen; stattdessen stellen sie offene Fragen, die ihr Interesse verdeutlichen
- Zum Schutz beider Seiten führen die Telefonate zu keinen persönlichen Begegnungen
- Sollte ein persönlicher Bedarf deutlich werden, informieren sich die Silbernetz-Freund*innen um Angebote zu regionalen seniorenrelevanten Angeboten im Folgegespräch weiterzugeben

Ansprechpartnerin für das Ehrenamt

Jeannine May

Telefon: 030 544 533 024

E-Mail : j.may@silbernetz.de

Sprechzeiten:

Montag 10 - 12 Uhr

Mittwoch 12 - 14 Uhr

Donnerstag 12- 14 Uhr

Spendenkonto „Silbernetz e.V.“

IBAN: DE20 4306 0967 1218 6586 00

BIC: GENODEM1GLS



www.silbernetz.org

Keine Frage zu groß.
Kein Problem zu klein.
Kein Grund, damit allein zu sein.

Informationen aus dem Internet zusammengestellt und aufbereitet von Inge Diethöfer, Seniorenbeirat

Herausgeber: Stadt Bruchköbel • Innerer Ring 1 • 63486 Bruchköbel

Redaktion: Seniorenbeirat: margit.fuehres@seniorenbeirat-bruchkoebel.de Seniorenbüro: stefania.winkler@bruchkoebel.de

BRUCHKÖBLER VEREINE STELLEN SICH VOR

Geschichtsverein Bruchköbel e.V.

Im Jahr 1975 trafen sich einige geschichtsinteressierte Bürger, um über die Gründung eines Geschichtsvereins in Bruchköbel zu beraten. Die Arbeitsschwerpunkte sollten dabei die Einrichtung eines Heimatmuseums, das Führen einer Stadtchronik unter Verwendung des vorhandenen Materials und die Dokumentation wichtiger Ereignisse, baugeschichtlich wichtiger Gebäude und die Archivierung vorhandener Exponate sein. Am 3. März 1977 war es dann soweit. Zur Gründungsversammlung waren 40 Bürgerinnen und Bürger erschienen, von denen an diesem Abend 37 Personen als Mitglieder dem Verein beitraten.



Am 11. Juni 1978 wurde das Heimatmuseum im Alten Rathaus eröffnet, nachdem in vielen Arbeitsstunden sowohl die Räumlichkeiten als auch die Exponate hergerichtet wurden. 1984 konnten die ersten Räume im Neuen Spielhaus bezogen werden. Hier fanden das Archiv und die Vereinsbücherei ihren Platz. Und am 7. März 1987 konnte dann das Museum im Neuen Spielhaus eröffnet werden, in dem die landwirtschaftliche und handwerkliche Ausstellung untergebracht wurde. 2019 wurde das Museum im Alten Rathaus in die neuen Räumlichkeiten im Neuen Spielhaus umgezogen. Hier ist zukünftig das Heimatmuseum angesiedelt.



Im Vorwort des Bildbandes Bruchköbel – Bilder erzählen aus vergangenen Tagen schrieb der damalige Bürgermeister Udo Müller „Nur wer die Geschichte kennt, wird auch die Gegenwart verstehen lernen und Verständnis für das meist mühevollste und sorgenreiche Leben unserer Eltern und Großeltern aufbringen können. Unsere gemeinsame geschichtliche Vergangenheit verpflichtet uns also, das Althergebrachte und Vergangene nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und es den folgenden Generationen weiterzugeben“.

Dieser Verpflichtung versucht der Geschichtsverein Bruchköbel e.V. seit über 40 Jahren gerecht zu werden. Sei es durch die Sammlung und Ausstellung verschiedenster Alltagsgegenstände und geschichtlicher Artefakte im Heimatmuseum oder die Archivierung von zeitgeschichtlichen Dokumenten über Bruchköbel und seiner Stadtteile in unserem Archiv oder die Vermittlung von historischen Begebenheiten durch Vorträge und Studienfahrten. Dies alles hilft dabei, das Vergangene nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und für die nachfolgenden Generationen zu bewahren.

Wenn Sie sich für die Geschichte unserer Heimatregion interessieren und sich bei der Arbeit des Geschichtsverein Bruchköbel e.V. einbringen wollen, dann werden Sie einfach Mitglied. Aber auch ohne Mitgliedschaft können Sie unsere Arbeit unterstützen, wenn Sie alte Geschichten, Aufzeichnungen oder Bilder von Bruchköbel mit uns teilen. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Sie erreichen uns unter geschichtsverein.bruchkoebel@web.de